

# EnergieSchweiz

## Newsletter Nr. 17



### EnergieSchweiz nach dem 18. Mai

Am 18. Mai lehnten Volk und Stände die beiden Initiativen «MoratoriumPlus» und «Strom ohne Atom» ab. Damit können die bestehenden schweizerischen Kernkraftwerke weiter betrieben werden, so lange sie sicher sind, und die Referendumsfrist läuft für das vom Bundesrat als Gegenvorschlag zu den Initiativen vorgeschlagene Kernenergiegesetz. Wichtig für EnergieSchweiz sind dabei die Bestimmungen zu Gunsten der erneuerbaren Energien, nämlich die Kennzeichnung des Stroms und die Abgeltung der Mehrkosten von Elektrizität aus erneuerbaren Energien in Kleinanlagen durch das Übertragungsnetz.

### BFE + EnergieSchweiz - Website in neuer Aufmachung

Anfang Juni 2003 konnten wir die neu gestaltete Website des BFE aufschalten. Damit sind wir seit 1997 bereits bei der dritten Internet-Generation angelangt. Dies ein Spiegelbild der rasanten Entwicklung auf diesem Gebiet. Der neue Internet-Auftritt erfolgt - bei unveränderter Adresse [www.energie-schweiz.ch](http://www.energie-schweiz.ch) - nicht nur mit einer komplett neuen Homepage, er wurde auch neu gegliedert und aufgeteilt. Wir hoffen, damit das Auffinden gesuchter Informationen zu vereinfachen. Wie bisher werden das BFE und EnergieSchweiz in einer einzigen Website zusammengefasst. Der Zutritt erfolgt aber nicht mehr über diese beiden Organisationsblöcke, sondern über einzelne Themen, die den Benutzer/innen näher stehen als organisatorische Bezeichnungen. Die Kehrseite der Medaille ist die Funktionalität von Links, welche externe Partner auf unsere Webseiten geschaltet haben - sie funktionieren eventuell nicht mehr, da die «Adresse» der entsprechenden Seiten geändert hat. Haben auch Sie einen Link auf eine unserer Seiten gesetzt? Wenn dies der Fall ist, bitten wir Sie, diesen Link zu überprüfen und allenfalls anzupassen. Das BFE und sein Webteam danken Ihnen bestens für Ihre Bemühungen und freuen sich, Sie auch weiterhin mit aktuellen Informationen unseres Bundesamts und des Programms EnergieSchweiz zu beliefern.



Wie der Vorsteher des UVEK, Bundesrat Moritz Leuenberger, nach der Abstimmung betonte, ist das Nein zu den Initiativen nicht als Nein zu verstehen zu den bisherigen Prioritäten der schweizerischen Energiepolitik, das heisst zur Förderung der Energieeffizienz und der erneuerbaren Energien, und damit auch nicht als Nein zu EnergieSchweiz. Längerfristig, das heisst nach 50 bis 60 Jahren, müssen die bestehenden Kernkraftwerke durch nachhaltige Technologien ersetzt werden. Die im Programm EnergieSchweiz festgelegten Energie- und Klimaziele gelten nach wie vor. Um sie zu erreichen, sind verstärkte Anstrengungen erforderlich. Im Vordergrund stehen eine CO<sub>2</sub>-Abgabe gemäss CO<sub>2</sub>-Gesetz, ein freiwilliger Klimarappen auf Treibstoffen zur Finanzierung von Massnahmen zur Reduktion von CO<sub>2</sub>-Emissionen sowie (im Zusammenhang mit der Budgetkürzung von EnergieSchweiz im Rahmen der Sanierung der Bundesfinanzen) Vorschriften und eine zweckgebundene Abgabe von 0,04 Rp/kWh auf nicht erneuerbaren Energien zur Finanzierung von EnergieSchweiz.

Die Diskussion um die Zukunft von EnergieSchweiz löst verständlicherweise bei den zahlreichen Partnern des Programms Unsicherheiten aus. Verhängnisvoll wäre es, aufgrund dieser Diskussion mit den eigenen Anstrengungen nachzulassen. Dies wäre auch sachlich nicht begründet, da gemäss Botschaft des Bundesrats die Budgetkürzung im nächsten Jahr 5 Millionen Franken beträgt (vgl. [www.energie-schweiz.ch](http://www.energie-schweiz.ch)).

## Grossverbraucher des Bundes

Die Grossverbraucher des Bundes - das heisst das BBL (Bundesamt für Bauten und Logistik), das VBS, ETH Zürich, EPF Lausanne, SBB, die schweizerische Post und Swisscom - haben die Auflage, die Ziele von EnergieSchweiz in ihrem Bereich zu realisieren. energho (Verein der Grossverbraucher öffentlicher Institutionen) ist mit der Koordination beauftragt. Jährlich, im Frühling, werden an einer Konferenz Sichtweisen, Erfahrungen und Erfolge ausgetauscht.

Die Grossverbraucher sind oder werden bald aktiv sein, Energie-Strategien oder Energie-Konzepte zu entwickeln und umzusetzen. Wichtige Massnahmen sind der MINERGIE Standard, RUMBA, Kommunikation usw.

Die Resultate ihrer Arbeit werden jeweils im Jahresbericht von EnergieSchweiz veröffentlicht.

Im letzten Jahr wurden wichtige Fortschritte erzielt. Die Grossverbraucher des Bundes wollen die Ziele von EnergieSchweiz erreichen und eine Vorbildrolle übernehmen.

## Neue Netzwerke am BFE

2

### HYDROPOLE

Als ein Plattform der Zukunft wurde der Verein Hydropole im Jahr 2001 gegründet. Hydropole ist Bindeglied zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Politik für die Wasserstofftechnologie. Im Hinblick auf eine ganzheitliche Wasserstofftechnologie bietet Hydropole ein Know-how-Netzwerk für die Industrie, Forschung, Versicherungen und Investoren. Alle Beteiligten entlang der gesamten Wertschöpfungskette, beginnend von allen möglichen Arten der Produktion, Speicherung und Anwendungen von Wasserstoff, sollen durch Hydropole vernetzt werden. Hydropole bietet:

- Informationen über aktuelle Forschungsprojekte
- Tendenzanalysen und Fachartikel aus aller Welt
- Unterstützung bei Patentrecherchen
- Aktuelle Informationen über Kongresse und Veranstaltungen
- Zugang zu Spezialisten für Risikobeurteilungen und Gutachten
- Projektkoordination und Projektunterstützung
- Kontakte mit Know-how-Trägern aus diversen Branchen
- Politische Interessensvertretung

Hydropole schafft durch Information Klarheit und Vertrauen und bringt wichtige Kernkompetenzen zusammen. Überzeugende Gründe, um Mitglied von Hydropole zu werden. Anmeldungen unter: [www.hydropole.ch](http://www.hydropole.ch)

### Brennstoffzellen

Brennstoffzellen (BZ) sind eine Zukunftstechnologie. Ihre Markteinführung wird - im Gegensatz zur gezielt provozierten Euphorie der letzten Jahre - noch etwas auf sich warten lassen. Auch neue Technologien brauchen ihre Entwicklungszeit und inzwischen schläft die Konkurrenz der traditionellen Technologien auch nicht.

Grund genug, ein Netzwerk entlang der gesamten Wertschöpfungskette der BZ-Technologie aufzubauen. Im Rahmen der PowerPac-Projekte ([www.powerpac.ch](http://www.powerpac.ch)) sind erste diesbezügliche Schritte unternommen worden. Mit den PEM-Brennstoffzellen gibt es zwar eine Überlappung mit dem Hydropole Netzwerk. Es macht aber Sinn, für die BZ-Technologie ein eigenständiges Kompetenznetzwerk aufzubauen. Hauptziel wird sein, Investoren und mögliche Produzenten von Brennstoffzellensystemen resp. -Komponenten zu motivieren, in diese Zukunftstechnologie zu investieren.

In einem ersten Schritt sind die Forscher untereinander zu vernetzen. Anlässlich des Seminars vom 24. Februar 2003 am PSI in Villigen stellten rund 30 Verantwortliche aus Hoch- und Fachhochschulen ihre Forschungsgruppen gegenseitig vor.

Am 19./20. Mai 2003 wurden in Yverdon-les-Bains unter dem Motto «Networking Schweiz» rund 70 Teilnehmern 40 gegenwärtig laufende BZ-Forschungs- und Entwicklungsprojekte vorgestellt. Eine Nachlese ist geplant, ebenso das weitere Vorgehen im neuen Netzwerk Brennstoffzellen.

Kontaktperson: Dr. Alphons Hintermann, Bereichsleiter «Chemische und fossile Energieträger», BFE, 3003 Bern oder [alphons.hintermann@bfe.admin.ch](mailto:alphons.hintermann@bfe.admin.ch)

## Die energieEtikette an der BEA in Bern

Nach dem Auto-Salon in Genf und Habitat & Jardin in Lausanne stellte EnergieSchweiz die energieEtikette für Autos zum ersten Mal an einer Ausstellung in der Deutschschweiz einem breiteren Publikumskreis vor. Auf 200 m<sup>2</sup> Standfläche wurden via Energy Roulette Energiewissen vermittelt und mit dem Eco-Drive®-Doppel-Fahrsimulator energieeffizientes Fahren demonstriert. Diese beiden attraktiven Anziehungspunkte lockten eine Vielzahl von Besuchenden an.



Fairer Zweikampf mit der Eco-Drive®-Fahrweise beim Doppel-Fahrsimulator, auf zwei Grossleinwände übertragen.

Dies bot den Fachleuten von BFE und der Energiefachstelle des Kantons Bern die Gelegenheit, beim aktiven «Auf-die-Leute-Zugehen» einerseits auf den grossen Wettbewerb aufmerksam zu machen und andererseits weitergehende Infos zum Dachkommunikations-Schwerpunktsthema 2003 «energieEtikette für neue PW» den Interessierten abzugeben. Die mannigfaltigen optischen Darstellungen der energieEtikette - auf Drehkonsolen (100 x 200 cm), als Plakate (50 x 70 cm) sowie im Wettbewerbsfolder selbst - trugen dabei wesentlich zu der einfachen, leicht verständlichen und selbsterklärenden Information bei.



Der erste Preis am grossen Wettbewerb von EnergieSchweiz: Ein nigelnagel-neuer VW Polo - natürlich ein A- Fahrzeug.

Im Herbst gastiert die energieEtikette - zusammen mit dem Energy Roulette als Novität - im Tessin. Nach der VEL in Lugano, einer kurzen Stippvisite in Ottenbach ZH und nach einem 11-tägigen Einsatz an der OLMA in St. Gallen, gelangt sie Ende Oktober zum Abschluss nach Giubiasco.



Während der Pausen wurde beim Energy Roulette der TV-Spot mit den Waschbären aufgeschaltet.

# 22. SEPTEMBER 2003 «In die Stadt - ohne mein Auto» Europäischer Mobilitäts- tag

EnergieSchweiz hat beschlossen, dieses Jahr zum 2. Mal, wie bereits im Vorjahr, den für Montag, 22. September geplanten europäischen Aktionstag «In die Stadt - ohne mein Auto» zu unterstützen. Wir erinnern uns: Der 22. September 2002 war ein voller Erfolg! An die 70 Schweizer Gemeinden nahmen daran teil, in ganz Europa waren es 1120!

Die Umweltverschmutzung und das grosse Verkehrsvolumen in den Städten machen den Europäern Sorgen. Viele Stadtbewohner klagen über schlechte Lebensqualität: verschmutzte Luft, Lärm, Staus... Und die Zahl der Autos steigt weiter! Hauptziel des europäischen Aktionstags «In die Stadt - ohne mein Auto» ist es der Öffentlichkeit bewusst zu machen, dass etwas gegen die, durch den Anstieg des motorisierten Verkehrs im städtischen Gebiet verursachten Schäden getan werden muss. Dabei geht es nicht nur um den Kampf gegen die Luftverschmutzung oder den Lärm, sondern auch um eine Verbesserung der Lebensqualität in der Stadt.

## Die Bilanz des 22. September 2002

Aus dem Fragebogen zur Beurteilung des Aktionstags ging hervor, dass dieser Tag von den Teilnehmern gut bis sehr gut bewertet wurde. Eine vom Genfer «Observatoire de la mobilité» durchgeführte Studie zeigt, dass viele Menschen dem Aufruf folgten: Die Zahl derer, die mit dem Auto in das Stadtzentrum fahren, sank um 19,7%. Die Anzahl der Fussgänger stieg um 125% und diejenige der Velofahrer um 200%. Etwa 86% der befragten Genfer waren der Ansicht, dass der Aktionstag eine gute bzw. sehr gute Idee sei.

## In erster Linie die Energiestädte

4

EnergieSchweiz bietet allen Gemeinden, die Mitglied des Vereins «Energiestadt» sind und an diesem internationalen Aktionstag teilnehmen möchten, ein landesweit eingesetztes Plakat und weitere Unterstützung. Als Barleistung bieten wir 1500 Franken für die ersten 100 Gemeinden und 8000 Franken für die ersten 5 Gemeinden, die eine Plakatkampagne durchführen; als «Naturalien» gibt es Plakate, einen Wettbewerb und speziell für diesen Tag produzierte Give-aways. Um von dieser Unterstützung zu profitieren, müssen die Gemeinden ihrerseits die gleiche Summe für die Organisation der Veranstaltung aufwenden. Gezeigt werden die Anstrengungen der Gemeinde für eine energieeffiziente Mobilität.

## Möchten Sie teilnehmen?

Die Anmeldefrist läuft noch bis zum 1. Juli 2003.

Weitere Informationen erhalten Sie bei:

[aline.bruellhardt@bfe.admin.ch](mailto:aline.bruellhardt@bfe.admin.ch) oder auf

[www.energie-schweiz.ch](http://www.energie-schweiz.ch)

Wir senden Ihnen dann das Anmeldeformular, die Angebote und die Bedingungen von EnergieSchweiz.

## Gebäudekampagne

Die Kommunikations-Strategie 2003-2005 setzt Schwerpunkte, im Jahr 2004 wird dies der Gebäudebereich sein.

Es gibt viele Argumente, welche für die Gebäude-Kampagne sprechen. Zwei wollen wir hier hervorheben:

- fast 50% des gesamten Energieverbrauchs wird vom Gebäudebereich verursacht.
- das Energie-Spar-Potenzial ist im Gebäudebereich sehr hoch. Die neuen Technologien und die bewährten Konstruktions-Normen (SIA, MINERGIE) sind sofort einsetzbar.

Ziel der Kampagne ist es, Investoren, Bauherren und Hausbesitzer für energieeffiziente Lösungen zu sensibilisieren. Die Kampagne lädt das Zielpublikum ein, neue Konstruktions-Techniken und innovative Wärme-Produktions-Systeme zu bevorzugen.

Die Kampagne basiert auf zwei Trägerschaften:

- die Hauptkampagne, unter dem Patronat von EnergieSchweiz
- die Subkampagnen unter der Ägide von ein bis zwei Partnern von EnergieSchweiz

## EnergieSchweiz: Gebäudekampagne

### Organisation



Die Kampagne ist für zwei Jahre vorgesehen, geplant wurden vorderhand die Aktivitäten im Jahr 2004. Aufgrund des Entscheids des Parlaments betreffend des Entlastungsprogramms, wird das weitere Vorgehen zu einem späteren Zeitpunkt festgelegt.

Bundesrat Moritz Leuenberger wird die Gebäudekampagne anlässlich der MINERGIE-Messe (Bern, 27.-30. November 03) am 28. November offiziell lancieren.

## Bereichskonferenz Industrie & Dienstleistungen vom 7. Mai 2003

Am 7. Mai trafen sich gegen 30 Teilnehmer der EnAW, Netzwerkpartner und des BFE zur Jahreskonferenz des Bereichs, um sich über Stand und Ausblick der Zielvereinbarungsaktivitäten und über Netzwerk übergreifende Umsetzungsangebote zu diskutieren. Die Konferenz war thematisch breiter gestaltet als in den Vorjahren und bot den Partnern Gelegenheit, gegenseitig zu informieren, ihre Angebote und Produktideen darzustellen, die insbesondere auch den Umsetzungsprozess der EnAW unterstützen können.

Mit über 60 aktiven Energiemodell- und Benchmarkgruppen liegt die Energie-Agentur der Wirtschaft (EnAW) per Ende 2002 gut im Kurs. Wenn auch die angestrebte Anzahl auditiertes Zielvereinbarungen - auch aus verfahrenstechnischen Gründen - nicht erreicht werden konnte, haben 6 Unternehmensgruppen (4 Energiemodell- und 2 Benchmark-) den Auditprozess erfolgreich durchlaufen. Diese 6 Gruppen umfassen rund 265'000 t CO<sub>2</sub>/a; das CO<sub>2</sub>-Reduktionsziel im Vergleich zu 1990 liegt deutlich über 15%.

Eine grössere Zahl von Zielvereinbarungen steht kurz vor dem Audit. Zur Zeit hat die EnAW bereits über 80 Energiemodell- und 10 Benchmarkgruppen - total über 1100 Unternehmen - unter ihrem Dach, umfassend ca. 300'000 t CO<sub>2</sub>/a bzw. entsprechend rund 30% der CO<sub>2</sub>-Emissionen der Wirtschaft (ohne öffentliche Hand). Unternehmen sind vermehrt bereit, gute Beispiele auf der neu gestalteten EnAW-Homepage darzustellen: [www.energie-agentur.ch/index\\_de.shtml](http://www.energie-agentur.ch/index_de.shtml)

Die Präsentation der Deklarationsmodelle seitens Swissmem, EnergieSchweiz für Gemeinden und energho zeigten neue Modelle von zielbezogenen, freiwilligen Massnahmen von Branchengruppen, Energiestädten bzw. Betrieben der öffentlichen Hand.

Das Ausbildungsangebot energho, die Übersicht über das Forschungsprogramm Elektrizität, die Präsentation der die Mitarbeiter verstärkt einschliessenden Energiesparwoche PaNaMa der ÖBU ([www.oebu.ch/neu/aktuell/panama.htm](http://www.oebu.ch/neu/aktuell/panama.htm)) sowie die Vorstellung von Ansätzen im Mobilitätsmanagement für Unternehmen lösten interessante Diskussionen aus und öffneten die Tür für die Nutzung von gegenseitigen Synergien.

# Bereichskonferenz Elektrogeräte

An der Bereichskonferenz vom 23. April waren die Themen Zukunft von EnergieSchweiz, Forschung und Entwicklung Elektrizität, sowie die Projekte der beiden Agenturen eae (energie-agentur-elektrogeräte) und S.A.F.E. (Schweizerische Agentur für Energieeffizienz) die Schwerpunkttraktanden. Daneben waren auch neue energieEtiketten für Backöfen und Raumklimageräte, die GATT/WTO-Kompatibilität von neuen Vorschriften sowie die Kontrolle der Etikette ein Thema.

Gastgeber war für diese Konferenz der SWICO als Gründungsmitglied der eae. Zusätzlich zu den beiden Agenturen und dem BFE haben auch die wichtigsten Handelsketten und das CEPE aktiv mitgewirkt.

## Kalender EnergieSchweiz 2003

Datum	Veranstaltung	Kontakt
19./20.06.	<b>Bilanzkonferenz EnergieSchweiz, Luzern</b>	brigitte.mischler@bfe.admin.ch beatrice.rohrbach@bfe.admin.ch
25.06.	<b>Wärmepumpen-Tagung, Burgdorf</b>	enet.kommunikation@bro.ch
28.07.-08.08.	<b>seventh international summer school SOLAR ENERGY 2003, Samedan</b>	urs.wolfer@bfe.admin.ch
21./22.08.	<b>Tourismus und Verkehr Chancen-sanft-mobiler Angebote im Tourismus, Samedan</b>	www.mobiltour.ch
18.-21.09.	<b>VEL Expo, Lugano</b>	claudiocaccia@bluewin.ch
08./09.10.	<b>CISBAT 2003, Innovation in building envelopes and environmental systems, Lausanne</b>	www.buildingenvelopes.org
09.-19.10.	<b>OLMA, St. Gallen</b>	walo.luginbuehl@bfe.admin.ch
23.-25.10.	<b>Ticino Impiantistica, Giubiasco</b>	claudiocaccia@bluewin.ch
14./15.11.	<b>Nachhaltige Entwicklung in Städten und Agglomerationen</b>	mueller@equiterre.ch
11./12.11.	<b>Energieforschungskonferenz, Luzern</b>	brigitte.mischler@bfe.admin.ch
27./28.11.	<b>Strategiekonferenz EnergieSchweiz, Bern</b>	beatrice.rohrbach@bfe.admin.ch

### EnergieSchweiz

Bundesamt für Energie BFE, Worblentalstrasse 32, CH-3063 Ittigen · Postadresse: CH-3003 Bern  
Tel. 031 322 56 11, Fax 031 323 25 00 · office@bfe.admin.ch · www.energie-schweiz.ch